

Marienhagen, Vöhl

Moses Schönthal

geb. 9.8.1847 in Marienhagen (auf Sterbeurkunde als Geb.-datum notiert: 6.8.1847)
gest. 18. April 1913 Nachmittags um acht Uhr, in Marienhagen (Todesursache:
Herzschwäche)

Eltern:

Liebmann Schönthal (1810-88)
und Johanna, geb. Mehrgeld (1815-93)

Geschwister:

Jacob, 1842-1908
Frida, 1845-1919
Moses, 1847-1913
Vogel, 1851-1929
Dorchen Schönthal, geb. 1853;
Helene Schönthal, geb. 1855

Ehegatte:

Regine Schönthal, geb. Kratzenstein (1861-1933)
Heirat: 14.2.1892

Kind:

Louis Schönthal, 1895- ca 1941/42

Wohnung:

Marienhagen, Haus No 50

Beruf:

Handelsmann, Gastwirt
aus Marienhagen

1887

Er zeigt beim Standesamt den Tod seines Vaters Liebmann an.

1888-1907

Er gehört zur höchstbesteuerten Hälfte der Bevölkerung.

1892

Er verlobt sich am 12. Januar; die Braut heißt wohl auf Grund eines Schreibfehlers
"Katzenstein". In der Hochzeitsanzeige am 23. Februar ist ihr Vorname "Rosinchen".

1894

Er zeigt beim Standesamt eine Totgeburt seiner Frau an.

1895

Er zeigt Anfang April beim Standesamt eine Totgeburt seiner Frau an, gleichzeitig die Geburt
des Sohnes Louis. Am 6.4. berichtet die Korbacher Zeitung , dass Moses Schönthal
Zwillingssöhne geboren wurden, von denen einer tot geboren wurde.

Er besitzt in der Phase der „Umlegung“ folgende Flächen laut dem Marienhagener Rezeß,
erstellt vom 17.-19. Juli 1894:

- 1) 7 a 50 qm
- 2) 3 ha 52 a 9 qm
- 3) 7a 50 qm In den Hagenäckern
- 4) im Unterdorf: Hausgarten 2 a 37 qm
Hofraum 5 a 38 qm

Marienhagen, Vöhl

1904

Spenden für die Erneuerung des Friedhofsgitters in Vöhl:¹

1904, 2. Januar 3,20 Mark

1905, 19. Dezember 1,25 Mark

1906, 31. Oktober 1,00 Mark

1908, 1. November 2,60 Mark

1911, 25. April 0,20 Mark

1911

Im Jahr 1911 spendete er 0,70 Mark für die Verschönerung der Synagoge.

Im nächsten Jahr spendete er die folgenden Beträge für den selben Zweck:²

Bis April 1912: 0,70 Mark

Sept. 1912: 0,20

¹ Quelle: Bestand 1,75 A Vöhl im Archiv der Stiftung „Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum“

² Quelle: Bestand 1, 45 A Vöhl im Archiv der Stiftung „Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum“; in den Spendenlisten wird zwischen dem zu erhebenden und dem erhobenen Betrag unterschieden. Wahrscheinlich wurde die Höhe des Betrags am Vermögen orientiert.